

 **Bundeskanzleramt**

bundeskanzleramt.gv.at

Bundesministerin für
Europa, Integration und Familie

Claudia Plakolm
Bundesministerin für Europa,
Integration und Familie

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.738.254

Wien, am 14. November 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Berger, Kolleginnen und Kollegen haben am 15. September 2025 unter der Nr. **3194/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Ö3-Jugendstudie – familienpolitische Konsequenzen aus dem Wunsch nach Stabilität, Leistung und Zusammenhalt“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

1. *Wie beurteilt die Bundesministerin die hohe Priorität, die Jugendliche in der Ö3-Jugendstudie der Familie beimessen?*

Ich begrüße die hohe Bewertung der Familie in der Ö3-Jugendstudie. Sie zeigt, dass die bewährten familienfreundlichen Rahmenbedingungen in Österreich für ein Familienleben in unterschiedlichsten Konstellationen wirken. Es ist zudem sehr erfreulich, dass die aktuelle Ö3-Jugendstudie zeigt, welchen hohen Stellenwert Familie für junge Menschen hat.

Dieses Ergebnis unterstreicht einmal mehr, dass Familie nach wie vor Halt, Sicherheit und Orientierung bietet. Es ist daher ein besonderes Anliegen, Rahmenbedingungen zu

schaffen, die Familien in ihrer wichtigen Rolle stärken und Jugendlichen gute Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. In diesem Sinne sind auch jugendpolitische Schwerpunktsetzungen zu sehen, wie beispielsweise im Bereich der Förderung von Medienkompetenz oder psychischer Gesundheit. Die Österreichische Jugendstrategie bietet als Instrument der Querschnittsmaterie Jugendpolitik in der Ausgestaltung der Ziele und Maßnahmen in vielen Bereichen Anknüpfungspunkte an familienpolitische Aspekte.

Zu den Fragen 2, 3 und 11:

2. *Welche konkreten Maßnahmen setzt das Ressort zur Stärkung der klassischen Familie mit Mutter, Vater und Kindern?*
3. *Inwieweit werden Mehrkindfamilien durch bestehende oder geplante Fördermodelle gezielt unterstützt?*
11. *Welche konkreten Fördermaßnahmen für junge Familien sind aktuell in Planung oder Umsetzung?*

Jede Familie soll ihr eigenes individuelles Lebensmodell wählen können. Vor allem aber müssen wir jungen Menschen wieder Mut machen eine Familie zu gründen und Kinder zu bekommen. Daher richten sich die familienpolitischen Maßnahmen an alle Familien mit Kindern und/oder pflegebedürftigen Angehörigen. Familien werden in Österreich durch ein bewährtes 3-Säulen-Modell aus Geld-, Steuer- und Sachleistungen unterstützt. So kann je nach konkreter Lebenssituation der Familie zielgerichtet unter die Arme gegriffen werden.

Zu den zentralen finanziellen Unterstützungen zählen das Kinderbetreuungsgeld und die Familienbeihilfe.

Eine besonders spürbare Entlastung für Familien stellt seit 2019 der Familienbonus Plus, ein steuerlicher Freibetrag, dar. Dieser wurde in den letzten Jahren mehrmals erhöht und beträgt aktuell 2.000 Euro pro Kind und Jahr. Geringverdienende erhalten den Kindermehrbetrag (700 Euro). Darüber hinaus werden Familien mit unterschiedlichen Sachleistungen bei Kosten, die im Rahmen der Schul- oder Berufsausbildung entstehen, wie etwa Bücher oder Fahrtkosten, unterstützt.

Psychosoziale Unterstützung bieten die rund 400 Familien- und Partnerberatungsstellen von unterschiedlichsten Trägerorganisationen. Insbesondere in den letzten Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig die geförderten Familienberatungsstellen in ganz Österreich für die psychosoziale Gesundheit sind. Neben der Beratung in Krisensituationen im Sinne einer

Hilfe zur Selbsthilfe bieten diese auch Information und präventive Aufklärungsarbeit an. Die Beratungsstellen stehen allen Familien und Einzelpersonen offen.

Zu Frage 4:

4. *Wie hoch ist der Anteil der familienpolitischen Mittel, die seit 2020 in Projekte mit ideologischem oder gesellschaftspolitischem Schwerpunkt (z. B. Gender, Diversity) fließen?*

Nachdem Familien- und Jugendpolitik als gesellschaftspolitischer Teilbereich verstanden wird, fördert die Sektion Familie und Jugend des Bundeskanzleramtes entsprechende Projekte. Davon erfasst werden rund 400 Familienberatungsstellen in ganz Österreich, gemeinnützige Organisationen für Elternbildung, Mediation im Zusammenhang mit Scheidung, Trennung, Obsorge und Kontaktrecht, Eltern-Kinderbegleitung in Scheidungs- und Trennungssituationen, aber auch Kinderschutz, Gewaltprävention, Kinderrechte und vieles mehr. Die Förderungen werden ohne ideologischer Schwerpunktsetzung nach den Auflagen und Voraussetzungen gem. Familienberatungsförderungsgesetz vergeben.

Zu Frage 5:

5. *Welche Programme fördern die direkte Unterstützung von jungen Eltern - etwa in den Bereichen Wohnen, Kinderbetreuung, Mutterschutz oder Partnerschaft?*

Das Bundeskanzleramt unterstützt die Familiengründung mit einer Vielzahl von verschiedenen Familienleistungen wie etwa dem Kinderbetreuungsgeld, dem Familienzeitbonus, der Familienbeihilfe, dem Mehrkindzuschlag und den Angeboten für eine familienfreundliche Arbeitswelt.

Im Rahmen des Eltern-Kind-Passes wurden Elternberatungen durch Familienberatungsstellen eingeführt, welche eine breit gefasste Themenpalette abdecken. Eingeschlossen sind sowohl juristische als auch psychosoziale Themen, die für (werdende) Eltern wichtig sein können, insbesondere die partnerschaftliche Aufteilung der Elternzeit, Karenz, Kinderbetreuungsgeld, Papamontat, Elternteilzeit, Auswirkungen von Teilzeitarbeit auf Pension, Pensionssplitting, Wiedereinstieg in den Job und vieles mehr.

Speziell für junge Paare ist die Förderung der Elternbildung bei gemeinnützigen Trägern durch das Familienressort ein langjähriges erfolgreiches Instrument. Seitens der Sektion Familie und Jugend des Bundeskanzleramtes stehen 2025 für die Elternbildungs-Förderung 1,65 Mio. Euro zur Verfügung. Damit können österreichweit bei Bildungswerken,

Familienorganisationen und regionalen Eltern-Kind-Zentren Angebote wie Kurse zur Vorbereitung auf Geburt und Elternschaft, Eltern-Kind-Gruppen unter qualifizierter Leitung, Vorträge, Workshops und Seminarreihen für Eltern zu Familien- und Erziehungsthemen niederschwellig und kostengünstig ermöglicht werden. Ziel ist es, die elterliche Kompetenz und Erziehungsfähigkeit zu stärken und Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung vorzubeugen. Neben den Informationsinitiativen haben auch der elterliche Austausch und die Vernetzung der Eltern als Erweiterung ihrer Ressourcen einen besonderen Stellenwert in den geförderten Elternbildungs-Veranstaltungen.

Weiter wird der quantitative und qualitative Ausbau der Kinderbildung und -betreuung unterstützt. Die Kosten für diesen Vollausbau werden dabei über mehrere Kanäle finanziert:

- Zukunftsfonds in den Jahren 2024 bis 2028: je 500 Mio. Euro (jährlich valorisiert);
- Kommunalinvestitionsgesetz (KIG) in den Jahren 2023 bis 2025: 500 Mio. Euro, u.a. für Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie Betreuung in den Sommerferien;
- 15a Vereinbarung über die Elementarpädagogik in den Jahren 2022/23 bis 2026/27: 200 Mio. Euro je Kindergartenjahr sowie
- Ausbauinitiativen der Bundesländer.

Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung im Regierungsprogramm auf die Einführung eines zweiten verpflichtenden Kindergartenjahres geeinigt, wofür der Bund weitere 80 Mio. Euro pro Kindergartenjahr zur Verfügung stellt.

Zu Frage 6:

6. *Welche familienpolitischen Maßnahmen richten sich explizit an verheiratete Paare mit Kindern?*

Die Maßnahmen des Familienressorts richten sich an alle Familien mit Kindern. Eine Unterscheidung im Rahmen der Maßnahmen erscheint nicht sinnvoll.

Zu Frage 7:

7. *Wie wird sichergestellt, dass die Leistungen der Eltern (z.B. Erziehungsarbeit, Pflege von Angehörigen) gesellschaftlich und finanziell besser anerkannt werden?*

Durch die umfangreichen Familienleistungen sowie die in den Jahren 2023, 2024 und 2025 erfolgte Wertanpassung der Familienleistungen in Österreich wird die Wertschätzung der Leistungen, die Familien für die Gesellschaft erbringen, ausgedrückt.

Zu Frage 8:

8. *Welche Maßnahmen gibt es zur Förderung des Zusammenhalts mehrerer Generationen innerhalb der Familie?*

Jede Familie pflegt ein individuelles Lebensmodell. Aus dem 6. Österreichischen Familienbericht geht bereits hervor, dass der Generationenzusammenhalt in der Familie über den gesamten Lebensverlauf von hoher emotionaler und wirtschaftlicher Bedeutung ist. Die intergenerationellen Transfers spielen eine wichtige Rolle.

Zu den Fragen 9 und 10:

9. *Wie werden traditionelle familiäre Werte in öffentlich geförderten Aufklärungs- oder Bildungsprojekten sichtbar gemacht?*
10. *Ist geplant, ein klares Leitbild von Familie als grundlegender Pfeiler der Gesellschaft in der Familienpolitik zu verankern?*

Wie dem aktuellen Regierungsprogramm zu entnehmen ist, steht die Österreichische Bundesregierung „für ein Österreich, das für alle Generationen beste Lebensbedingungen bietet – von Anfang an. Familien sind vielfältig. Sie sind und bleiben zentral für eine funktionierende, zukunftsfähige Gesellschaft. Ohne Kinder gibt es keine Zukunft. Deshalb sollen Familien ein Ort sein, wo Kinder sicher aufwachsen und gut auf das Leben vorbereitet werden. Der Platz älterer Menschen ist in Österreich in der Mitte der Gesellschaft.“

Claudia Plakolm

